

# Inhalt

<b>Schöpfung gestalten – einleitende Gedanken</b> .....	4
<b>1. Die Rede von der Welt als Gottes Schöpfung</b> .....	5
1 M 1 Die biblische Schöpfungsgeschichte .....	7
1 M 2a Die Frage nach dem Verstehen der biblischen Rede von Schöpfung .....	9
1 M 2b Eine Geschichte zur Erklärung der Welt? .....	9
1 M 3 Was bedeutet Schöpfung für mich? .....	11
1 M 4 Die Schöpfung ist meine Mitwelt .....	12
1 M 5 <i>Heinrich Bedford-Strohm</i> : Biblische Rede von Schöpfung hat die Gemeinschaft im Blick .....	13
<b>2. Die Rede von der Welt als Gottes Schöpfung im Angesicht des Menschen</b> .....	14
2 M 0 Die Rede von der Welt als Gottes Schöpfung im Angesicht des Menschen .....	15
2 M 1 <i>Carl Amery</i> : Wort des Abwesenden Gottes .....	16
2 M 2a Der biblische Schöpfungsauftrag an den Menschen .....	18
2 M 2b <i>Jürgen Moltmann</i> : Der Rhythmus der Zeit – Der Sabbat .....	18
2 M 3 Der Mensch – ein Ebenbild Gottes? .....	20
2 M 4 Der Mensch ist eigentlich nur ein Gast auf Erden .....	21
2 M 5 Der Mensch zwischen Leben und Tod .....	23
<b>3. Der entfremdete Mensch</b> .....	25
3 M 1 Von der Schöpfung lernen .....	26
3 M 2 <i>Dorothee Sölle</i> : Babylonische Türme .....	27
3 M 3 Der Mensch und die Technik .....	29
3 M 4 »Christlicher Glaube im Zeichen globaler Gefahr« .....	30
3 M 5 <i>Harald Lesch</i> : Die Natur ist immer ein Ganzes .....	31
<b>4. Die bedrohte Schöpfung</b> .....	32
4 M 1 Atemberaubendes Asien .....	33
4 M 2 Wassergerechtigkeit .....	34
4 M 3 Verbranntes Land – Beispiel Kalifornien .....	35
4 M 4 Plastik scheint als Tiernahrung ungeeignet .....	36
4 M 5 Flügelschlag eines Schmetterlings .....	37
<b>5. Der Klimawandel – Climate Change</b> .....	38
5 M 1 Die Frage nach der Ursache des Klimawandels .....	39
5 M 2 Klimagerechtigkeit .....	40
5 M 3 Schutz des Klimas und Schutz vor dem Klimawandel .....	41
5 M 4 Fridays for Future .....	43
5 M 5 Hoffnung auf übermorgen .....	45
5 M 6 Die Kirchen auf dem Pilgerweg der Klimagerechtigkeit .....	47
5 M 7 Hoffnung im Loslassen .....	48
<b>6. Kirchen und Religionen für die Bewahrung der EINEN Erde</b> .....	49
6 M 1 Stimmen zum Klimawandel aus der evangelischen Kirche .....	51
6 M 1a <i>Cornelia Füllkrug-Weitzel</i> : Wie aus dem sinkenden Boot eine rettende Arche werden kann .....	51
6 M 1b <i>Heinrich Bedford-Strohm</i> : Zuversicht aus dem Glauben und Freiheit zur Begrenzung .....	52
6 M 2 <i>Thabo Makgoba</i> : Wir leben auf einer endlichen Erde .....	53
6 M 3 Die römisch-katholische Kirche und das Thema Klimagerechtigkeit .....	55
6 M 3a Aus den »Zehn Thesen zum Klimaschutz« der katholischen deutschen Bischofskonferenz .....	56
6 M 3b »Das Klima als gemeinsames Gut« .....	58
6 M 3c Christliches Gebet mit der Schöpfung .....	58
6 M 4 <i>Selina Leem</i> : Das Meer ist der Garten hinter meinem Haus .....	60
6 M 5a Religionen für Klima – Faith for Climate Action .....	62
6 M 5b Das Parlament der Weltreligionen .....	63
6 M 6 Entschleunigung .....	64



# Schöpfung gestalten – einleitende Gedanken

Das Materialheft »Schöpfung gestalten. Mit Jugendlichen Religion und Ethik denken« setzt die Reihe fort, in der die Themen »Gerecht handeln« und »Frieden leben« bereits erschienen sind und die sich an die Leitmotive des Konziliaren Prozesses anlehnt. Bewusst steht Gerechtigkeit am Anfang der drei großen konziliaren Themen der Weltpolitik und Theologie. Letztendlich sind die drei Motive aber untrennbar ineinander verwoben.

Interessant ist in Bezug auf aktuelle Entwicklungen, dass es auch der Bewegung »Fridays for Future« in erster Linie um den Zusammenhang von Schöpfung und Gerechtigkeit geht. Dabei wird der Begriff »Gerechtigkeit« in Bezug auf Generationengerechtigkeit ins Spiel gebracht. Die künftigen Generationen in den Blick zu nehmen und ihre Lebensgrundlagen zu bewahren, ist bei alledem ein biblisches Thema, das es neu zu entfalten gilt. Dieser Aufgabe widmet sich der vorliegende Band. Im Aufbau des Heftes wird, ausgehend von den biblischen Quellen, nach den Bezügen von Mensch–Welt–Gott gefragt. In den Mittelpunkt rückt dabei die Dynamik theologischen Redens von der Schöpfung als ein Beziehungsgeschehen. Die Welt als Gottes Schöpfung zu verstehen, meint nicht, eine naturwissenschaftliche Aussage über den Entstehungsprozess der Welt treffen zu müssen. Der Begriff »Schöpfung« unterliegt keinem Zwang, kommunikativ auf die Vorstellungen von einem Gott, der in sechs Tagen die Welt aufbaut, zurückgreifen zu müssen. Die Rede von »Schöpfung« in der Theologie versteht sich als ein Glaubenssatz. SuS können lernen, dass ein solch biblisches Verständnis von Schöpfung Zugänge zum Verständnis von Leben zu öffnen vermag, die der rein naturwissenschaftlichen Betrachtung von Welt fehlt.

Der Band möchte dazu ermutigen, biblische Schöpfung als eine Bereicherung der Wahrnehmung von Mensch, Welt und Gott verstehen zu lernen. Dazu nimmt er die SuS mit auf eine gedankliche Reise von der Urgeschichte zu der Wahrnehmung des Menschen

als Gast auf dieser Erde, über die Entfremdung des Menschen von seiner ihm ursprünglich zugeordneten Rolle als Ebenbild Gottes bis hin zu der globalen Bedrohung durch den menschengemachten ungebremsten Klimawandel. Mit dem Bezug zu »Fridays for Future« knüpft das Thema inhaltlich an den weltweiten Protest heutiger Jugendlicher an. Eingebunden in das theologische Nachdenken über Schöpfung bleibt der Weckruf zur Panik eine durchaus notwendige, aber nicht die letzte Handlungsoption. Vielmehr sieht sich der christliche Glaube im weiten Raum aus biblischer Herkunft und ökumenischer Gegenwart in eine Zukunftsperspektive gestellt, die Gott den Menschen zusagt und dadurch Umkehr ermöglicht.

Die Bewegung »Fridays for Future« hat das Thema Klimawandel deutlich in der Öffentlichkeit zu Gehör gebracht. Dies geht auf die Initiative einer mutigen Schülerin aus Schweden, Greta Thunberg, zurück, die mit dem Schulstreik für das Klima im August 2018 begonnen hat.

Greta Thunberg möchte sich selbst und auch die Bewegung »Fridays for Future« nicht in einer Erlösungsperspektive verstanden wissen. Dieses Themenheft möchte »Fridays for Future« und auch die SuS in den Religionskursen nicht theologisch vereinnahmen. Es geht vielmehr darum, die Jugendlichen auf ihrem Denkweg abzuholen und zu begleiten.

Religion und Ethik nehmen in dem Diskussionsprozess um den Klimawandel die Rolle einer Außenperspektive ein, die aber gerade darum hilfreich sein kann bei der Suche nach einer Hoffnungsperspektive für die Welt von übermorgen. Theologie als Rede von Gott möchte Perspektiven von Weltwahrnehmung anbieten, die sich der Realität zu stellen vermögen, ohne dabei in Panik zu verfallen. Hier hält Theologie der Forderung von Greta Thunberg (»Ich möchte, dass ihr in Panik geratet«) entgegen, dass biblische Hoffnung Menschen nicht vorschnell in Panik geraten lässt, sondern Handlungsperspektiven als eine Option für das Leben durch Umkehr bereithält.



# 1. Die Rede von der Welt als Gottes Schöpfung



Impressionen aus den USA. Foto: Patrick Koerrenz



### Didaktische Leitgedanken

Die biblische Rede von Gott als dem Schöpfer des Himmels und der Erde hat ihren Ursprung in der hebräischen Tradition. Diese Rede von Schöpfung ist unterschieden von einem naturwissenschaftlichen Erklärungsversuch der Weltentstehung etwa durch den Urknall. Beide Zugangsweisen zum Leben auf dieser Erde müssen sich jedoch nicht zwangsläufig widersprechen. Der theologische Zugang zu Mensch und Welt bewegt sich auf einer anderen Ebene. Er fragt nach der Wahrheit hinter der Wahrheit, nach der Dimension menschlichen Verstehens und Wollens hinter den scheinbar objektiven Tatsachen.

Die beiden großen christlichen Konfessionen in Deutschland vertreten ausdrücklich nicht die Position des Kreationismus, sondern sehen das Konzept von Schöpfung als ein Beziehungsgeschehen zwischen Gott, Mensch und Welt.

Die Rede von Schöpfung ist dabei zum einen dem Bereich des Glaubens zuzuordnen und zum anderen dem Bereich des Handelns des Menschen in Achtung gegenüber seiner Mitwelt. Eine Welt, die sich letztlich nicht selbst verdankt, kann niemals als der Besitz von Menschen angesehen werden. Deshalb benutzt die Bibel das Motiv des Gastes, der als Fremdling – in Erinnerung an das eigene Fremdsein in Ägypten – beherbergt wird. Das Gastrecht des Menschen auf der Erde wird durch das Recht auf Leben der Mitgeschöpfe begrenzt. Der Sabbat, die Ruhe Gottes am siebten Tag der Schöpfung, sei, so argumentiert der evangelische Theologe Jürgen Moltmann, als Ziel und damit als die eigentliche Krone der Schöpfung zu verstehen. Über die Bedeutung der »Sabbatruhe« für die Eine Erde, lohnt sich – im Angesicht der drohenden Klimakatastrophe – ein neues Nachdenken. Die Dimension der Ruhe, die auch Gott in sein Schöpfungshandeln einbezieht, könnte zu einem Impuls für ein neues Nachdenken über die Bewahrung der Schöpfung werden.

Zu diesem Prozess des Nachdenkens möchte das erste Kapitel mittels der bereitgestellten Materialien anleiten.

Zunächst einmal wird der klassische biblische Schöpfungstext in Gen 1 aus der hebräischen Bibel in den Blick genommen. Da die Schöpfungserzählung den SuS vermutlich aus dem Elementarbereich vertraut ist, wird der Text in der Übersetzung der jüdischen Gelehrten Martin Buber und Franz Rosenzweig angeboten

(1 M 1). Die Einbindung der Schöpfungserzählung in das hebräische Denken kann so – zumindest ansatzweise – vermittelt werden. Im hebräischen Denken wird erinnert und Erinnerung wird vergegenwärtigt. Die Erzählung von der Ruhe Gottes möchte zu einem Leben im Rhythmus zwischen Arbeit und Ruhe anleiten.

Die Frage nach dem angemessenen Verstehen der biblischen Rede von Schöpfung (1 M 2) möchte dem Missverständnis vorbeugen, die Schöpfungsgeschichten als Tatsachenberichte über die Entstehung der Welt zu bewerten. Die Wahrnehmung von Schöpfung hat immer auch etwas mit der persönlichen Blickrichtung zu tun (1 M 3). Dies gilt es nachzuvollziehen und auszusprechen. Hier sollten die SuS Gelegenheit erhalten, ihre Sicht auf Schöpfung kompetent zum Ausdruck bringen zu können. Neben der Form einer Bildgestaltung sind auch andere kreative Umsetzungsformen (z. B. Gedicht schreiben, Arbeit mit Tonmaterial etc.) denkbar. Der anschließende Galeriegang möchte die Kommunikation zum Thema innerhalb der Lerngruppe ermöglichen. Wichtig ist, dass dieser Lernschritt keiner Bewertung unterliegt und auch die SuS respektvoll mit ihren entstandenen Produkten umzugehen lernen. Dies kann durch den Einbezug einer meditativ gestalteten Kommunikationsform, bei der die einzelnen Werke zur Sprache gebracht werden, erzielt werden. So könnten z. B. Klangstäbe eingesetzt werden, die im Anschluss an die jeweilige Erläuterung durch die SuS eine Ruhephase anzeigen.

Die Kommunikation über die Frage nach dem angemessenen Umgang des Menschen mit seiner Mitwelt (vgl. 1 M 4) begegnet uns bereits in der Bibel. Der Philosoph und Theologe Albert Schweitzer hat nach einer Formel gesucht, die für einen verantwortlichen Umgang mit dem Leben allgemein akzeptiert werden kann. Er hat den Satz von der Ehrfurcht vor dem Leben geprägt (vgl. 1 M 4). Es geht dabei darum, die Dimension des »Wir« in der Mitwelt der Einen Erde zu reflektieren. Der Text des evangelischen Theologen Heinrich Bedford-Strohm (vgl. 1 M 5) zeigt deutlich auf, dass die biblische Rede von Schöpfung als ein Beziehungsgeschehen zwischen Gott und der gesamten Mitwelt des Menschen zu verstehen ist. Der Mensch ist eingeladen, sich als ein Mitgeschöpf verstehen zu lernen und aus dieser Perspektive seine Beziehung zu Gott wahrzunehmen. Die SuS werden ermutigt, aus diesem Blickwinkel heraus die biblischen Schöpfungstexte wahrzunehmen.



<p><i>Der folgende Text wird euch einerseits bekannt vorkommen, andererseits aber vielleicht eher seltsam anmuten. Die Autoren dieser Bibelübersetzung, die jüdischen Gelehrten Martin Buber und Franz Rosenzweig haben versucht, diese Bibelübersetzung in enger Anlehnung an die hebräische Sprache zu gestalten, in der der Text des Ersten Testaments von den Schreibern der Heiligen Schrift einst verfasst worden ist.</i></p> <p><i>Der Text steht am Anfang der Bibel im 1. Kapitel vom Buch Genesis.</i></p> <p>Im Anfang schuf Gott den Himmel und die Erde.</p> <p>Die Erde aber war Irrsal und Wirrsal. Finsternis über Urwirbels Antlitz. Brau Gottes schwingend über dem Antlitz der Wasser.</p> <p>Gott sprach: Licht werde! Licht ward. Gott sah das Licht: dass es gut ist. Gott schied zwischen dem Licht und der Finsternis.</p> <p>Gott rief dem Licht: Tag! und der Finsternis rief er: Nacht! Abend ward und Morgen ward: Ein Tag.</p> <p>Gott sprach: Gewölb werde inmitten der Wasser und sei Scheide von Wasser und Wasser! Gott machte das Gewölb und schied zwischen dem Wasser das unterhalb des Gewölbs war und dem Wasser das oberhalb des Gewölbs war.</p> <p>Es ward so. Dem Gewölb rief Gott: Himmel! Abend ward und Morgen ward: zweiter Tag.</p> <p>Gott sprach: Das Wasser unterm Himmel stauete sich an einem Ort, und das Trockne lasse sich sehn! Es ward so. Dem Trocknen rief Gott: Erde! und der Stauung der Wasser rief er: Meere!</p>	<p>Gott sah, dass es gut ist.</p> <p>Gott sprach: Sprießen lasse die Erde Gesproß, Kraut, das Samen samt, Fruchtbaum, der nach seiner Art Frucht macht darin sein Same ist, auf der Erde!</p> <p>Es ward so. Die Erde trieb Gesproß, Kraut, das nach seiner Art Samen samt, Baum, der nach seiner Art Frucht macht darin sein Same ist.</p> <p>Gott sah, dass es gut ist. Abend ward und Morgen ward: dritter Tag.</p> <p>Gott sprach: Leuchten seien am Gewölb des Himmels, zwischen dem Tag und der Nacht zu scheiden, dass sie werden zu Zeichen, so für Gezeiten so für Tage und Jahre, und seien Leuchten am Gewölb des Himmels, über die Erde zu leuchten!</p> <p>Es ward so. Gott machte die zwei großen Leuchten, die größere Leuchte zur Wahrung des Tags und die kleinere Leuchte zur Wahrung der Nacht, und die Sterne.</p> <p>Gott gab sie ans Gewölb des Himmels, über die Erde zu leuchten, des Tags und der Nacht zu walten, zu scheiden zwischen Licht und Finsternis.</p> <p>Gott sah, dass es gut ist. Abend ward und Morgen ward: vierter Tag.</p> <p>Gott sprach: Das Wasser wimmle, ein Wimmeln lebenden Wesens, und Vogelflug fliege über der Erde vorüber dem Antlitz des Himmelsgewölbs! Gott schuf die großen Ungetüme und alle lebenden regen Wesen, von denen das Wasser wimmelte, nach ihren Arten, und allen befittichten Vogel nach seiner Art.</p> <p>Gott sah, dass es gut ist. Gott segnete sie, sprechend:</p>	<p>40</p> <p>45</p> <p>50</p> <p>55</p> <p>60</p> <p>65</p> <p>70</p> <p>75</p> <p>80</p>
---	--	---

Fruchtet und mehrt euch und füllt das Wasser in den Meeren,  
und der Vogel mehre sich auf Erden!  
Abend ward und Morgen ward: fünfter Tag.

85 Gott sprach:  
Die Erde treibe lebendes Wesen nach seiner Art,  
Herdentier, Kriechgerege und das Wildlebende des Erdlands nach seiner Art!  
Es ward so.

90 Gott machte das Wildlebende des Erdlands nach seiner Art  
und das Herdentier nach seiner Art und alles Ge-  
rege des Ackers nach seiner Art.  
Gott sah, dass es gut ist.

95 Gott sprach:  
Machen wir den Menschen in unserem Bild nach unserem Gleichnis!  
Sie sollen schalten über das Fischvolk des Meeres, den Vogel des Himmels, das Getier, die Erde  
100 all, und alles Gerege, das auf Erden sich regt.  
Gott schuf den Menschen in seinem Bilde,  
im Bilde Gottes schuf er ihn,  
männlich, weiblich schuf er sie.  
Gott segnete sie,

105 Gott sprach zu ihnen:  
Fruchtet und mehrt euch und füllet die Erde und bemächtigt euch ihrer!  
schaltet über das Fischvolk des Meeres, den  
110 Vogel des Himmels  
und alles Lebendige, das auf Erden sich regt!

Gott sprach:  
Da gebe ich euch  
alles samensäende Kraut, das auf dem Antlitz der Erde all ist,  
und alljeden Baum, daran samensäende Baum-  
frucht ist,

euch sei es zum Essen,  
und allem Lebendigen der Erde, allem Vogel des Himmels,  
120 allem was auf Erden sich regt, darin lebendes Wesen ist,  
alles Grün des Krauts zum Essen.  
Es ward so.

Gott sah alles, was er gemacht hatte,  
und da, es war sehr gut.  
Abend ward und Morgen ward: der sechste Tag.

Vollendet waren der Himmel und die Erde, und all ihre Schar.  
Vollendet hatte Gott am siebenten Tag seine  
130 Arbeit, die er machte,  
und feierte am siebenten Tag von all seiner Arbeit, die er machte.

Gott segnete den siebenten Tag und heiligte ihn,  
denn an ihm feierte er von all seiner Arbeit, die  
135 machend Gott schuf.

Dies sind die Zeugungen des Himmels und der Erde: ihr Erschaffensein.

(Die Schrift. Verdeutscht von Martin Buber gemeinsam mit Franz Rosenzweig, Gen 1,1–10, Die fünf Bücher der Weisung, Bd. 1, Heidelberg 1981, S. 9f.)

1. Lies den Text zunächst leise. Schreibe deine Eindrücke zu der Schöpfungserzählung auf eine Moderationskarte.
2. Lest euch nun den Text gegenseitig vor. Heftet anschließend eure Moderationskarten an die Tafel und sprecht miteinander über eure Eindrücke zu der biblischen Schöpfungsgeschichte.
3. Versuche den Begriff »Schöpfung« zu definieren und schreibe deine Definition auf eine Moderationskarte. Vergleiche eure Definitionen miteinander. Einigt euch nun auf eine gemeinsame Definition und schreibt sie an die Tafel.

1. Informiere dich über folgende Begriffe und lege für diese Unterrichtseinheit ein kleines Fremdwort- und Personenkapitel in deinem Hefter an.
  - Ätiologie
  - Ex nihilo
  - Blaise Pascal
  - Transzendenz Gottes
2. Wer war Blaise Pascal? Diese Frage kannst du mithilfe des Internets beantworten. Schreibe Stichworte auf. Tragt anschließend in einem Lerngruppengespräch eure Erkenntnisse zusammen.
3. Findet die Bedeutung des unten stehenden Zitates von Blaise Pascal heraus. Überlegt euch, wie, ausgehend von diesem Satz, das Verhältnis von Naturwissenschaft und Theologie definiert werden könnte.

Nicht der Gott der Philosophen und Gelehrten, sondern der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs begegnet denen, die glauben.



Blaise Pascal (Gemälde eines unbekanntes Künstlers, ca. 1690)



## 5 M4 Fridays for Future

Die »Fridays-for-Future«-Bewegung ist eine weltweit vernetzte Klimaprotestbewegung, die von Jugendlichen initiiert wurde. Am 20.09.2019 fand eine beeindruckende Demonstration für die sofortige Umsetzung der Klimaziele von Paris statt. Dieser Streik war ein deutliches Zeichen. Weltweit protestierten mehrere Millionen Menschen auf der ganzen Welt für Klimagerechtigkeit. Die schwedische Schülerin Greta Thunberg gilt als Initiatorin dieser Bewegung. Am 20.08.2018, es war ein Montag und der Beginn des neuen Schuljahres in Schweden, ging sie nicht zur Schule. Sie malte stattdessen ein Protestschild mit der Aufschrift:

### SKOLSTREJK FÖR KLIMATET

Und sie setzte sich damit vor das schwedische Reichstagsgebäude in Stockholm. Keiner ahnte – auch Greta nicht –, dass die damals 15-jährige Umweltaktivistin einmal weltberühmt werden und mit dem alternativen Friedensnobelpreis ausgezeichnet werden würde.

Anfangs waren ihre Eltern wenig begeistert von ihrem Schulstreik. Warum, so fragten sie sich und so fragten sich auch ihre Lehrer und Lehrerinnen, verweigert ein intelligentes Mädchen den Besuch der Schule? Greta Thunberg dachte sich, dass sie nur dann gehört werden würde, wenn sie ein deutliches Zeichen setzen würde. Ihre Argumentation lautete: Warum soll ich für die Zukunft lernen, wenn die Erwachsenen mir eben diese Zukunft nehmen, weil sie nicht die notwendigen Schritte gegen den durch Menschen verursachten, voranschreitenden Klimawandel unternehmen. Greta hatte viele Bücher von

namhaften Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen über die Gefahren des Klimawandels gelesen. Sie wusste deshalb genau, dass die Verantwortlichen in der Politik umgehend handeln müssen, weil sonst der verursachte Klimaschaden nicht mehr rückgängig gemacht werden könne. Nach und nach überzeugte sie ihre Eltern von der Dringlichkeit dieses Anliegens. Auch einige Mitschülerinnen und Mitschüler schlossen sich ihrem Schulstreik an, der jetzt immer freitags stattfand und bald den Namen »Fridays for Future« erhielt. Greta Thunberg überzeugt durch ihre eigene Konsequenz. Sie verzichtet auf Flugreisen, ernährt sich vegan und lebt so umweltbewusst wie möglich. Ihr Protest zog im Laufe der Zeit die mediale Öffentlichkeit an. Die Berichterstattungen trugen dazu bei, dass sich aus dem Schulstreik einer einzelnen Schülerin bald eine weltweite Bewegung entwickelte. Mittlerweile muss Greta Thunberg ein großes Arbeitspensum mit zahlreichen Presseterminen, Auftritten bei internationalen Klimakonferenzen und Großdemonstrationen meistern. Die Klimaaktivistin versucht aufzuwecken und deutlich zu machen, dass sofort gehandelt werden muss, damit die Klimakrise nicht zu einer Klimakatastrophe führt.

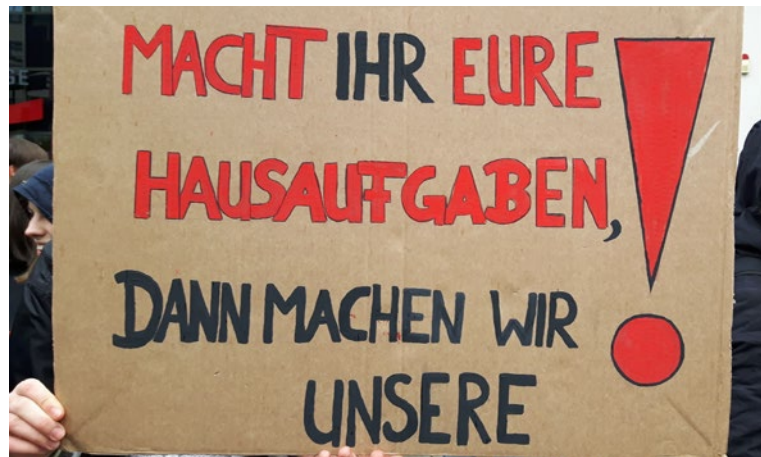


Foto: Marita Koerrenz

1. Das oben abgebildete Protestschild enthält eine klare Aussage. Erläutere den Hintergrund dieser Aussage.
2. In den Sprechblasen auf der nächsten Seite finden sich Zitate aus der Rede von Greta Thunberg beim UN-Klimagipfel in New York im September 2019. Überlege dir, was du sagen würdest, wenn du vor der UN sprechen dürftest. Schreibe eine Rede. Tragt euch die Reden anschließend gegenseitig vor.



Seit mehr als 30 Jahren ist die Wissenschaft sich einig.

Wie könnt ihr es wagen, so zu tun, als ob dies einfach mit »business as usual« und einigen technologischen Lösungen gelöst werden könnte?

Wie könnt ihr es wagen, weiterhin wegzuschauen!



Greta Thunberg bei ihrem ersten Schulstreik im August 2018

Ihr verlasst euch darauf, dass meine Generation Hunderte von Milliarden Tonnen Eures CO<sub>2</sub> aus der Luft saugt, mit Technologien, die es noch gar nicht gibt.

Die Augen aller zukünftigen Generationen sind auf euch gerichtet.

Mit den heutigen Emissionswerten wird das verbleibende CO<sub>2</sub>-Budget in weniger als 8 1/2 Jahren vollständig aufgebraucht sein.

Im Morgen

und auch im Übermorgen brauchen wir Hoffnung  
auf eine Welt, die sich an den Schöpfer erinnert,  
die darum weiß, dass eigentlich alles miteinander und  
5 zueinander in einer Beziehung steht;  
und die noch etwas erahnt  
vom Rhythmus der Zeiten.

Gott, wo bist DU?

Einst gabst DU an Moses jene Tafeln des Lebens,

10 ZEHN GEBOTE, aufgeschrieben zum Leben  
für ein Volk auf dem Weg ins Gelobte Land!

Aber dann, wie kann das sein? Plötzlich war es da, das  
GOLDENE KALB ...

Aus Angst hatten sie es gegossen, aus Angst hatten sie ihren  
15 letzten Besitz geopfert, aus Angst hatten sie die Geduld  
verloren.

Doch, warum?

Mein Gott, weißt DU eine Antwort?

Wir wissen es nicht!

20 Wir wissen auch nicht, ob wirklich die Angst der Antrieb war  
oder  
schlimmer als das:  
die menschliche Gier!

Warum also fragen wir noch nach Gott?

25 Haben wir nicht längst aufgehört nach ihm zu suchen,  
geblendet vom Anblick des Scheinbaren?

Mose,

einst angekommen am Dornbusch,  
der brannte und dennoch nicht verbrannte

30 als ein Zeichen DEINER Gegenwart.

Eine Stimme ...

von Mose vernommen,

aus jener Flamme,

DEINE Zusage Gott:

35 »ICH WERDE SEIN; DER ICH SEIN WERDE«

GESTERN; HEUTE; MORGEN UND AUCH IM ÜBERMORGEN  
und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Du hattest Dir die Schuhe ausgezogen Mose,

aus Ehrfurcht vor dem Gott,

40 der sein Angesicht vor Dir verbarg,

der in seiner Zusage Dir treu geblieben ist.

ER hat sein Volk begleitet  
in das Gelobte Land.  
Und wen?

- 45 Wen betet Ihr an?  
Sucht ihr nach Gott oder nach dem Goldenen Kalb?  
ER aber wird sich von Euch finden lassen.

(Marita Koerrenz)



Jean Le Pautre: Das goldene Kalb, Grafik aus dem Klebeband Nr. 9 der Fürstlich Waldeckischen Hofbibliothek Arolsen, 17. Jahrhundert

1. Lest das Gedicht und sprecht gemeinsam über eine mögliche Interpretation des Gedichtes.
2. Erläutert den Zusammenhang zwischen dem Gedicht und den Zehn Geboten.
3. Enthalten die Zehn Gebote einen Hinweis auf den möglichen Umgang des Menschen mit der drohenden Klimakatastrophe?
4. Der Rhythmus zwischen Arbeit und Ruhe scheint den Menschen verloren gegangen zu sein. Ein Beitrag der Weltreligionen könnte es sein, an diesen Rhythmus zu erinnern. Bildet in eurer Lerngruppe ein Parlament der Weltreligionen. Verteilt Gruppen, die als Vertreter für jeweils eine Religion zuständig sind. Die Aufgabe dieser Gruppen ist es zunächst einmal, sich darüber zu informieren, welche Rolle das Motiv der Ruhe in der zugeteilten Religion spielt. Notiert euer Ergebnis auf eine Moderationskarte und bringt eure Aussage in eine gemeinsame Diskussion ein.